



OPERATIONELLES PROGRAMM ESF HAMBURG 2014-2020 – THEMATISCHE EVALUATIONEN

WIRKSAMKEIT UND GELINGENSBEDINGUNGEN VON INDIVIDUELLEN COACHINGPROJEKTEN FÜR PERSONEN MIT MEHRFACHEN BENACHTEILIGUNGSMERKMALEN – DESIGN, PROZESS UND ERSTE ERGEBNISSE

MARCUS NEUREITER (Ramboll Management Consulting)

ULRICH HÄNTSCH (ESF-VB in der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg)

Inhalt

1 Ausgangssituation und Hintergrund

2 Themenfindungsprozess

3 Evaluierungsdesign

4 Evaluierungsprozess

5 Erkenntnisse und Mehrwert

Inhalt

1 Ausgangssituation und Hintergrund

2 Themenfindungsprozess

3 Evaluierungsdesign

4 Evaluierungsprozess

5 Erkenntnisse und Mehrwert

Ausgangssituation und Hintergrund

Das Hamburger ESF-OP 2014-2020

Umsetzungs- verfahren

- Zwei große Förderzeiträume (je ein Wettbewerbsverfahren)
 - 2014-2016
 - 2017-2020
- Projekte für Geflüchtete wurden in einem zusätzlichen Wettbewerbsverfahren ausgewählt und gehen im Laufe von 2017 in die Umsetzung

Umsetzungs- stand

- Ca. 75 Projekte in 10 Spezifischen Zielen und 8 Investitionsprioritäten
- Drei Viertel der Projekte im Förderzeitraum 2017-2020 sind Fortführungen bzw. Weiterentwicklungen von Projekten aus dem Förderzeitraum 2014-2016
- Programm nahezu ausbewilligt.

Ausgangssituation und Hintergrund

Erfahrungen mit der Bewertung in der Förderperiode 2007-2013

Erfahrungen 2007-2013

1

Hoher Nutzen der Evaluierungsarbeiten auf Programmebene

- Input für Programmänderungen
- Input für die Vorbereitung der neuen Förderperiode

2

Ausbaufähiger Nutzen der thematischen Evaluierungsarbeiten

Diagnose: Zu geringe Involvierung der kofinanzierenden Fachreferate und weiterer Partner

Ausgangssituation und Hintergrund

Festlegungen des Bewertungsplans für das OP 2014-2020

Programmevaluation

- **Zwei Programmevaluationen mit fünf Untersuchungsaspekten:**
 - Analyse und Bewertung der Entwicklung der Kontextindikatoren
 - Beschreibung und Einordnung der Entwicklung der fachpolitischen Strategien
 - Analyse und Bewertung der Programmumsetzung und der Zielerreichung
 - Vertiefte Analyse und Bewertung des Beitrages des ESF zu den Spezifischen Zielen und zu den Zielen der Strategie Europa 2020
 - Beschreibung und Bewertung weiterer Fortschritte, Ergebnisse und Beiträge

Thematische Evaluationen

- Insgesamt **bis zu fünf thematische Evaluationen**; sie
 - ... sollen Fragestellungen auf Ebene der Maßnahmen (auch Projekte-Cluster, Instrumententypen) nachgehen, um Beispiele guter Praxis zu identifizieren oder die Übertragbarkeit von Modellvorhaben zu überprüfen, Verbesserungen für „schwächelnde“ Handlungsansätze vorzuschlagen etc.
 - ... können durchaus „nur“ explorativen, extrapolativen oder formativen Charakter haben, der Einsatz qualitativer Untersuchungsverfahren ist ausdrücklich erwünscht.
- Möglichkeit der Einreichung von Vorschlägen durch die involvierten Partner
- Angebot zur Einrichtung von Begleitgruppen

Inhalt

1 Ausgangssituation und Hintergrund

2 Themenfindungsprozess

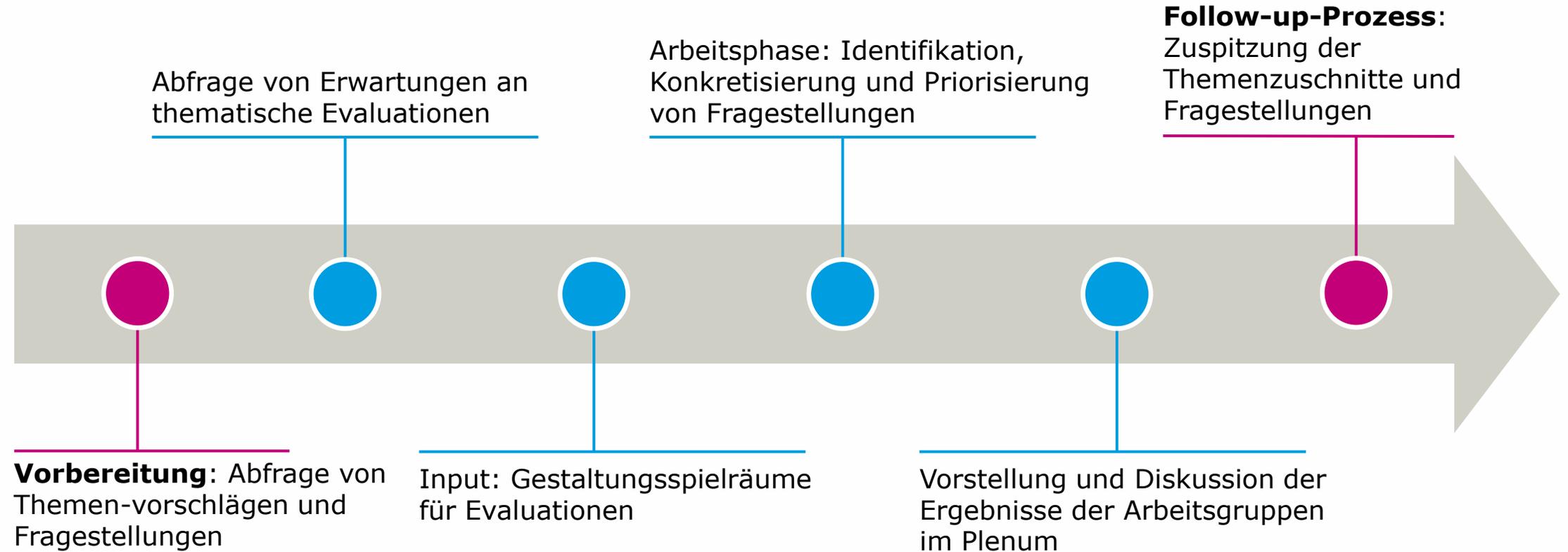
3 Evaluierungsdesign

4 Evaluierungsprozess

5 Erkenntnisse und Mehrwert

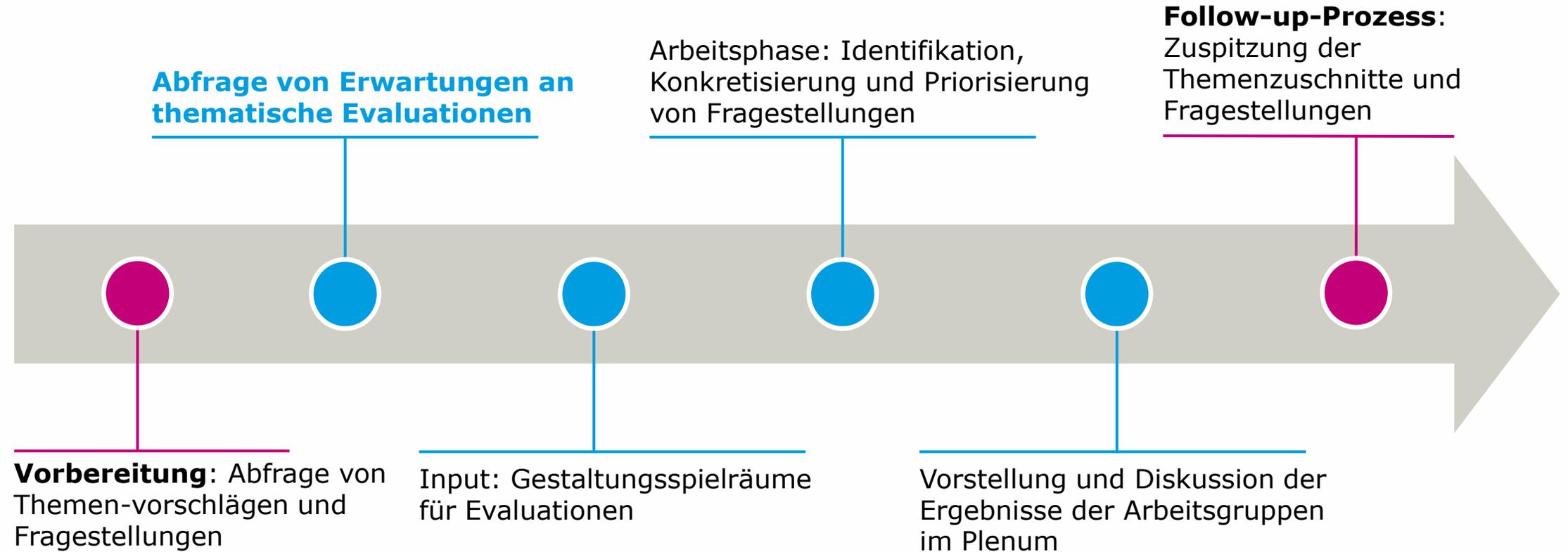
Themenfindungsprozess

Workshop unter Beteiligung der Fachreferate und WISO-Partner



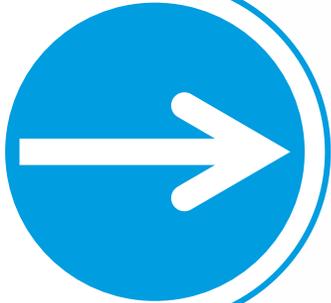
Themenfindungsprozess

Workshop unter Beteiligung der Fachreferate und WISO-Partner



Themenfindungsprozess

Erwartungen der Fachreferate und WISO-Partner an thematische Evaluationen

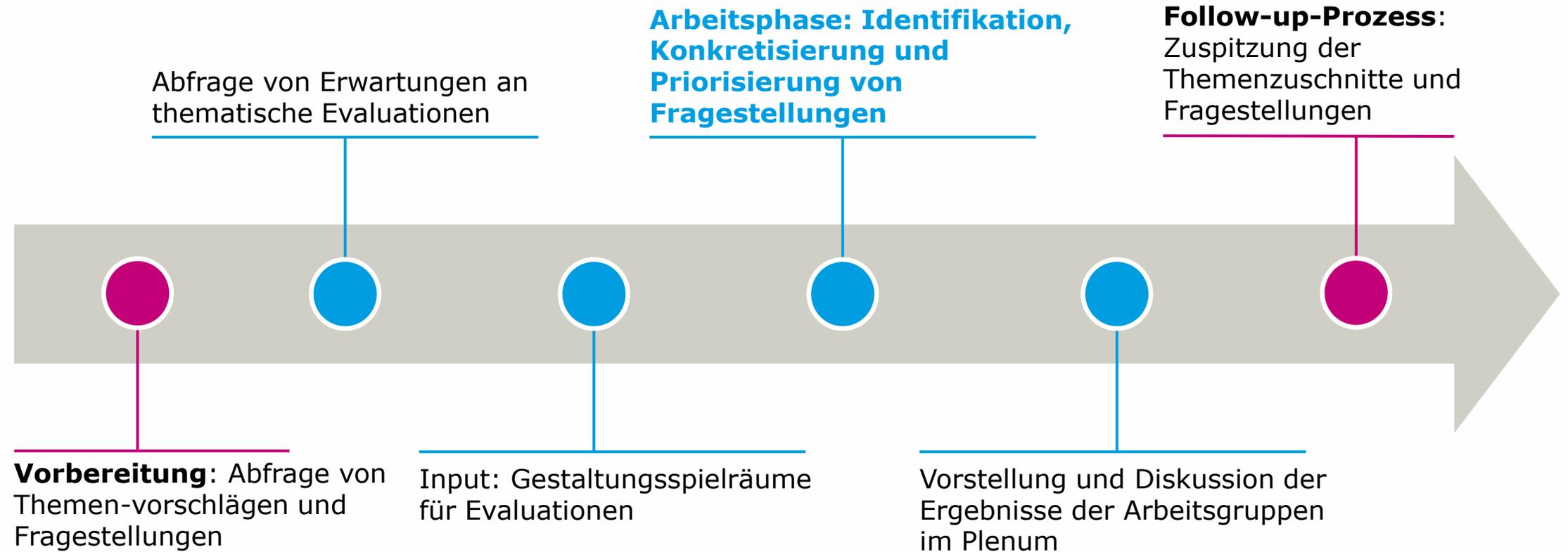


EVALUATIONEN SOLLEN...

- eine kritische Bestandsaufnahme der einzelnen Projekte durchführen,
- durch qualitative und partizipative Ansätze über die Ergebnisindikatoren hinaus gehen,
- spezifische Bedarfe der Zielgruppen aufzeigen,
- Erfolgsfaktoren und Good-Practice-Beispiele sichtbar machen,
- ein tieferes Verständnis zu den Wirkungen der einzelnen Projekte vermitteln,
- konkrete Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Projekte und der Rahmenbedingungen geben,
- konsequent genutzt und verwertet werden, um z.B. Projekte weiterzuentwickeln oder das Regelsystem zu optimieren.

Themenfindungsprozess

Workshop unter Beteiligung der Fachreferate und WISO-Partner



Themenfindungsprozess

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

ARBEITS-GRUPPEN	„Arbeitswelt und Fachkräftesicherung“	„Integration in den Arbeitsmarkt“	„Integration von Zuwanderern“
ERGEB-NISSE	<ul style="list-style-type: none">• Erfolgsfaktoren und Bedarfe im Bereich der Förderung der Erwerbstätigkeit von Frauen (mit Migrationshintergrund)• Weiterbildungsbeteiligung von in der Weiterbildung unterrepräsentierten Beschäftigungsgruppen	<ul style="list-style-type: none">• Identifikation von Gelingensbedingungen der Arbeitsmarktintegration• Möglichkeiten der Vernetzung von Maßnahmen und Akteuren	<ul style="list-style-type: none">• Umsetzung und Wirksamkeit von Elternlotsenprojekten

Inhalt

1 Ausgangssituation und Hintergrund

2 Themenfindungsprozess

3 Evaluierungsdesign

4 Evaluierungsprozess

5 Erkenntnisse und Mehrwert

Evaluierungsdesign

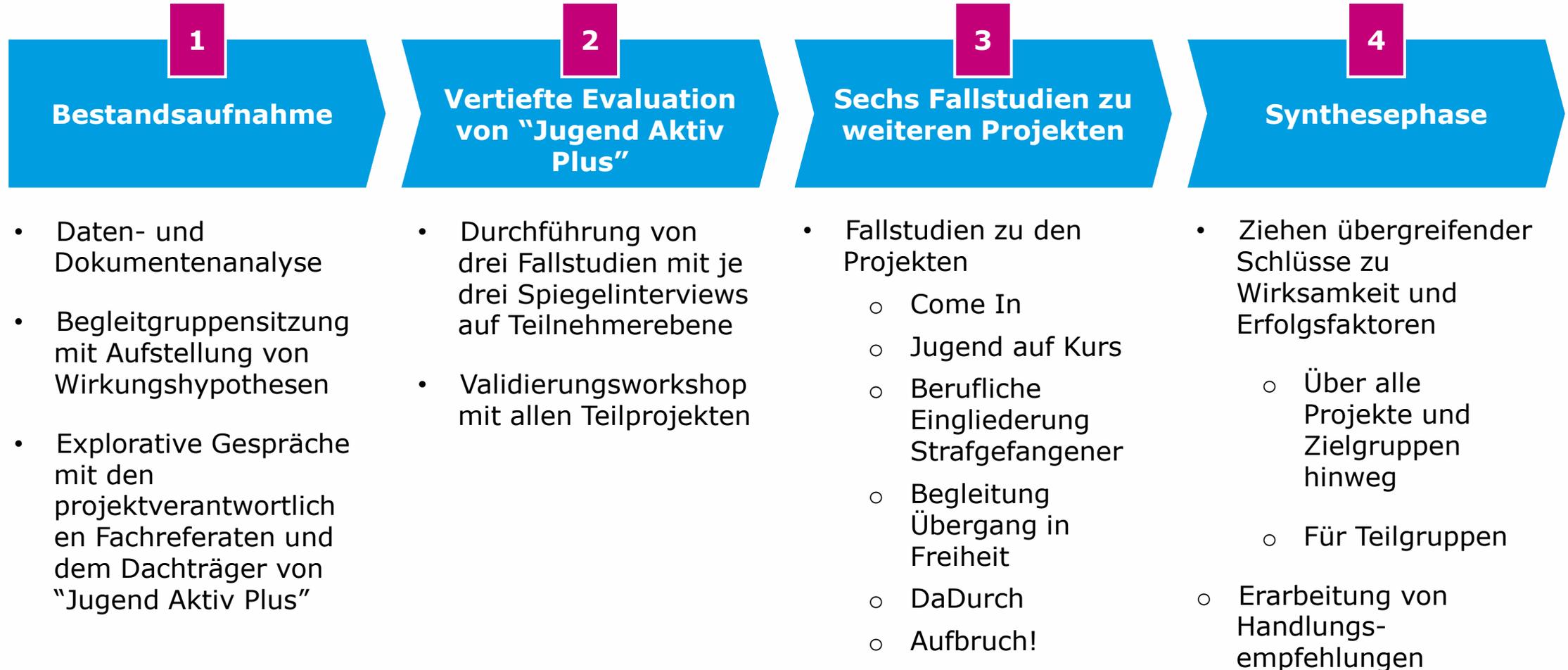
Themenstellung und betrachtete Projekte

„Gelingensfaktoren und Wirksamkeit von Maßnahmen zur individuellen Begleitung von Personen mit mehrfachen Benachteiligungsmerkmalen in Hamburger ESF-Projekten“

Zielgruppe 	Projekt 
Jugendliche mit mehrfachen Benachteiligungsmerkmalen	<ol style="list-style-type: none">1 Jugend Aktiv Plus2 Come In – Der Weg in deine Zukunft
Strafgefangene	<ol style="list-style-type: none">3 Jugend auf Kurs4 Berufliche Eingliederung Strafgefangener (BEST) Begleitung Übergang in Freiheit (BÜF)5 DaDurch – Starke Frauen – Mut zum Neustart
Opfer familiärer Gewalt und/oder Zwangsheirat	<ol style="list-style-type: none">6 Aufbruch! Coaching zu Bildung und Arbeit

Evaluierungsdesign

Methodische Herangehensweise



Inhalt

1 Ausgangssituation und Hintergrund

2 Themenfindungsprozess

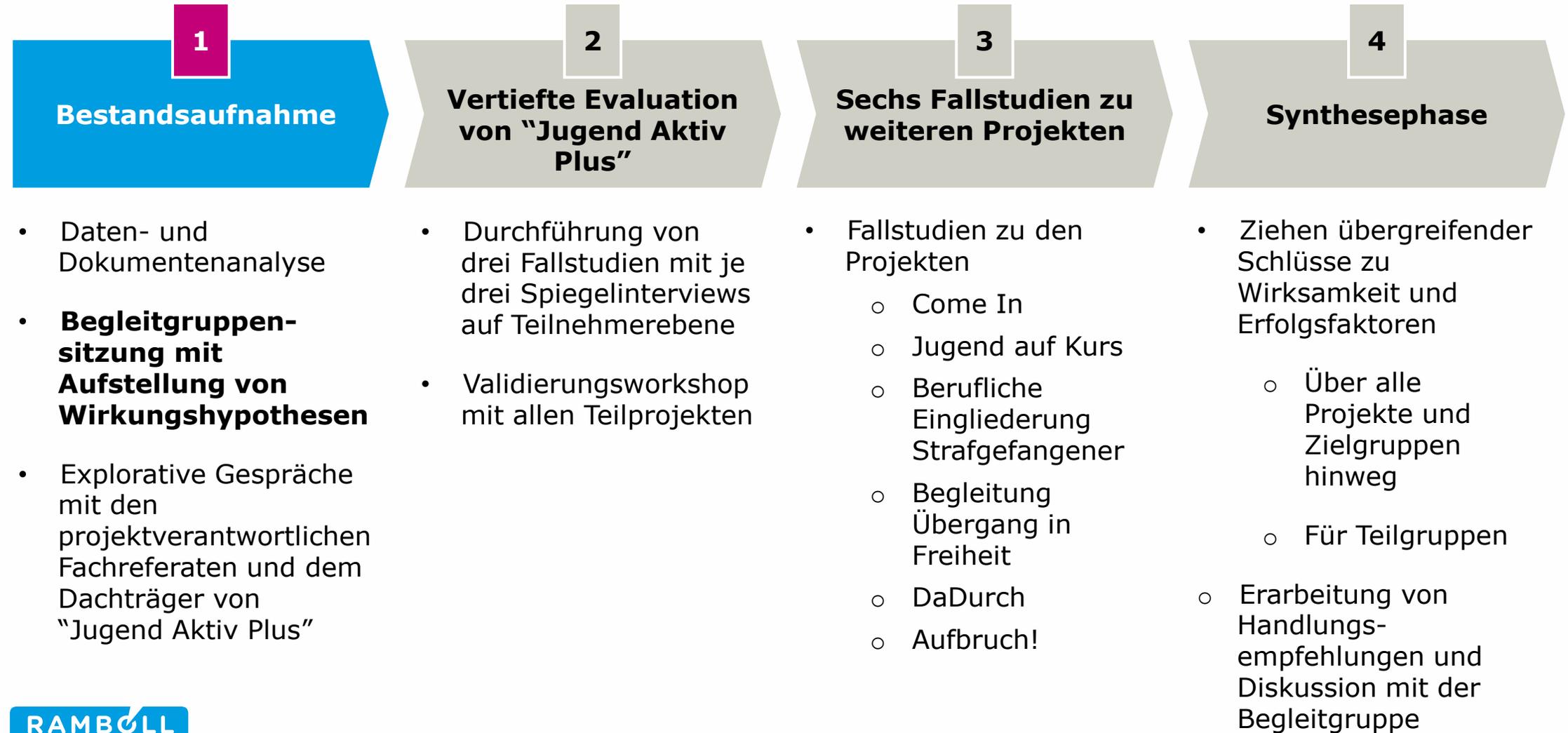
3 Evaluierungsdesign

4 Evaluierungsprozess

5 Erkenntnisse und Mehrwert

Evaluierungsprozess

Aufstellung von Wirkungshypothesen mit der Begleitgruppe



Evaluierungsprozess

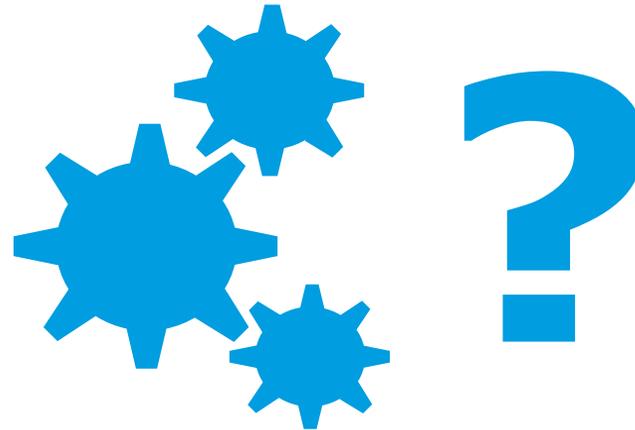
Aufstellung von Wirkungshypothesen mit der Begleitgruppe (I)

Aktivitäten

- ✓ Diagnostik / Anamnese
- ✓ Berufswege- / Integrationsplanung
- ✓ Beratung / Coaching / Begleitung
- ✓ Begleitangebote zur Lösung lebenspraktischer und sozialpsychologischer Probleme
- ✓ Grundbildungsangebote
- ✓ Angebote zum Auf- / Ausbau berufsbezogener Fähigkeiten



Was muss passieren, um mit den Teilnehmenden Ziele zu erreichen?



Individuelle Wirkungen

- ? Soziale Stabilisierung
- ? Integration (Arbeitsmarkt, Bildung, Maßnahme)



Evaluierungsprozess

Aufstellung von Wirkungshypothesen mit der Begleitgruppe (II)

1. Mitglieder der jeweils definierten Zielgruppe werden erreicht und **„kommen im Projekt an“**, d.h. es werden mögliche Zugangshürden überwunden und es besteht eine grundsätzliche Offenheit der Teilnehmenden für die angebotenen Hilfestellungen.
2. Es entsteht ein **Vertrauensverhältnis** zwischen den Integrationscoaches und den Teilnehmenden, welches es in der Folge ermöglicht, über sehr persönliche Angelegenheiten der Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen.
3. Die **tatsächlichen Problemlagen** der Teilnehmenden werden im Rahmen der Anamnese, spätestens aber im Verlauf der Beratung und Begleitung **aufgedeckt**, damit die Integrationscoaches die Teilnehmenden wirkungsvoll unterstützen können.
4. Die **identifizierten Problemlagen** werden durch die Projekte nach Möglichkeit **abgebaut** – zumindest die vordringlichsten, die einer sozialen und beruflichen Integration im Wege stehen.
5. Neben den zu behandelnden Problemlagen **decken die Projekte auch die Potenziale und Ressourcen** der Teilnehmenden **auf**, um zielführend und stärkenorientiert an der sozialen bzw. beruflichen Integration arbeiten zu können.

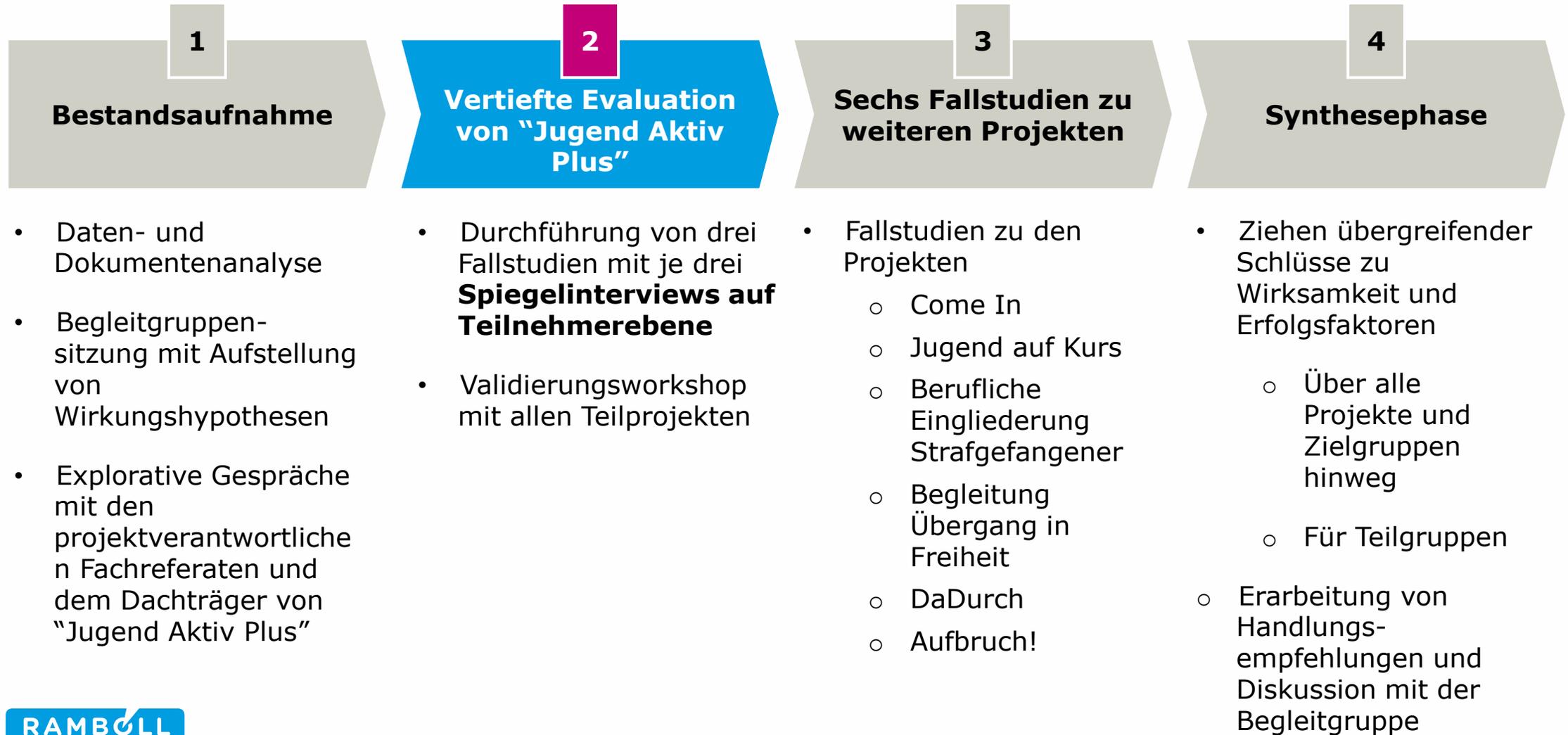
Evaluierungsprozess

Aufstellung von Wirkungshypothesen mit der Begleitgruppe (III)

6. Den Teilnehmenden werden Perspektiven aufgezeigt und sie werden **motiviert**, an der Verwirklichung dieser Perspektiven (mit-) zuarbeiten.
7. Das **Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen** der Teilnehmenden wird durch die Projektteilnahme und die verschiedenen Aktivitäten und Unterstützungsleistungen **gesteigert**, es kommt zu einem „**Empowerment**“ der Teilnehmenden.
8. **Kompetenzen und Fähigkeiten** der Teilnehmenden werden aufgebaut und erweitert, um eine berufliche Integration zu erleichtern.
9. Bei den Teilnehmenden werden **Kenntnisse über und das Verständnis für die Akteure des Regel- und Hilfesystems aufgebaut** bzw. gestärkt; dadurch steigt das Vertrauen der Teilnehmenden in die Akteure des Regel- und Hilfesystems.
10. Die **Projekte „übergeben“ die Teilnehmenden** zum Ende Ihrer Teilnahme erfolgreich **an das Regel- und Hilfesystem** und werden so ihrer Rolle als temporäre Unterstützer gerecht.

Evaluierungsprozess

Durchführung von Spiegelinterviews



Evaluierungsprozess

Durchführung von Spiegelinterviews

Zwei sich ergänzende Perspektiven

Gespräch mit den Teilnehmenden

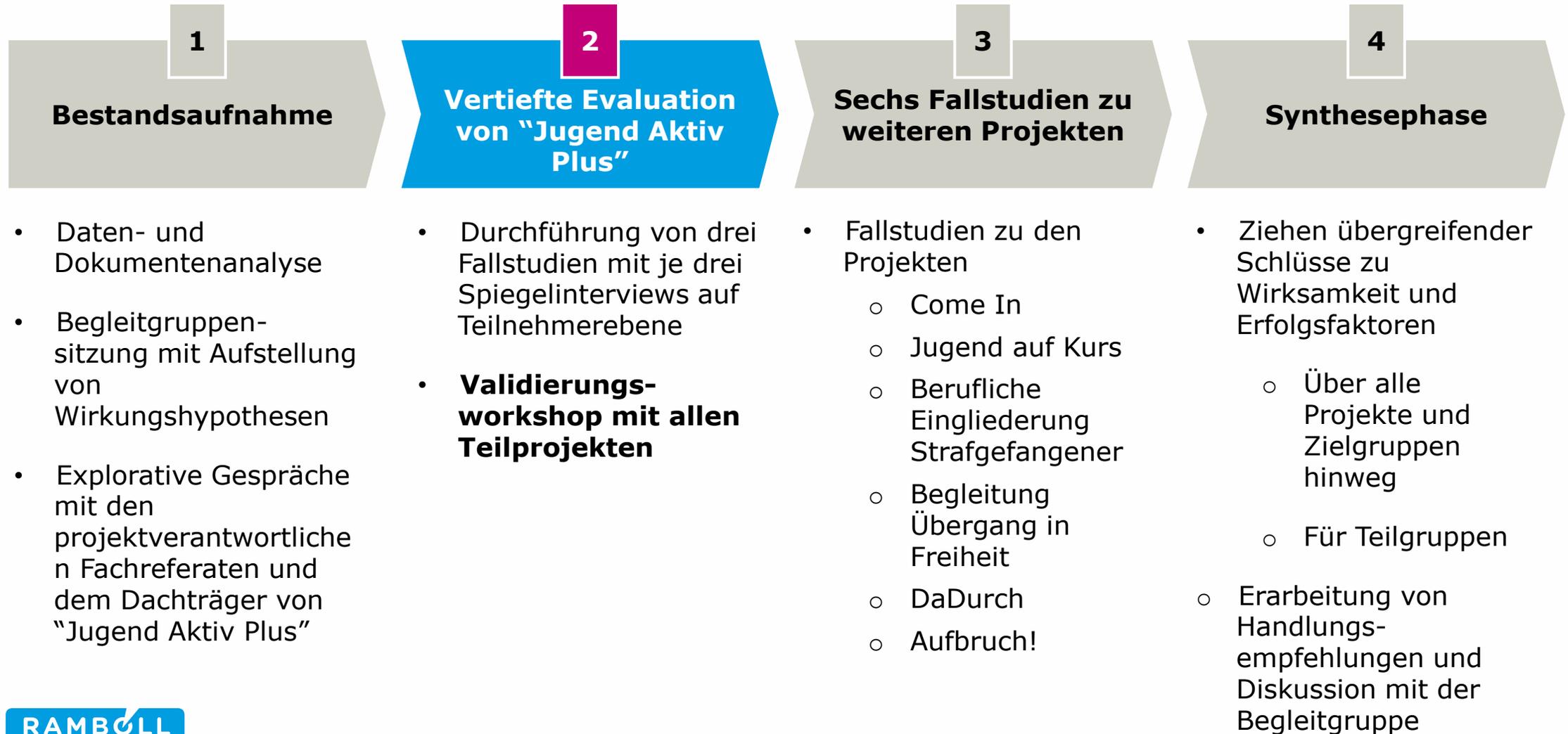
- Wahrnehmung der eigenen Ressourcen und Schwierigkeiten
- Wahrnehmung (der einzelnen Elemente) des Coachingprozesses
- Eigene Motivation für die Teilnahme und Wege ins Projekt
- Wahrgenommener Nutzen der Teilnahme

Gespräch mit den Coaches

- Vervollständigung des Bildes
- Einordnung in einen größeren Kontext
- Detailliertere und vollständigere Beschreibung der Aktivitäten und Schritte
- Externe Einschätzung von Motivation, Nutzen, Nachhaltigkeit

Evaluierungsprozess

Validierungsworkshop



Evaluierungsprozess

Validierungsworkshop

Vorgehen:

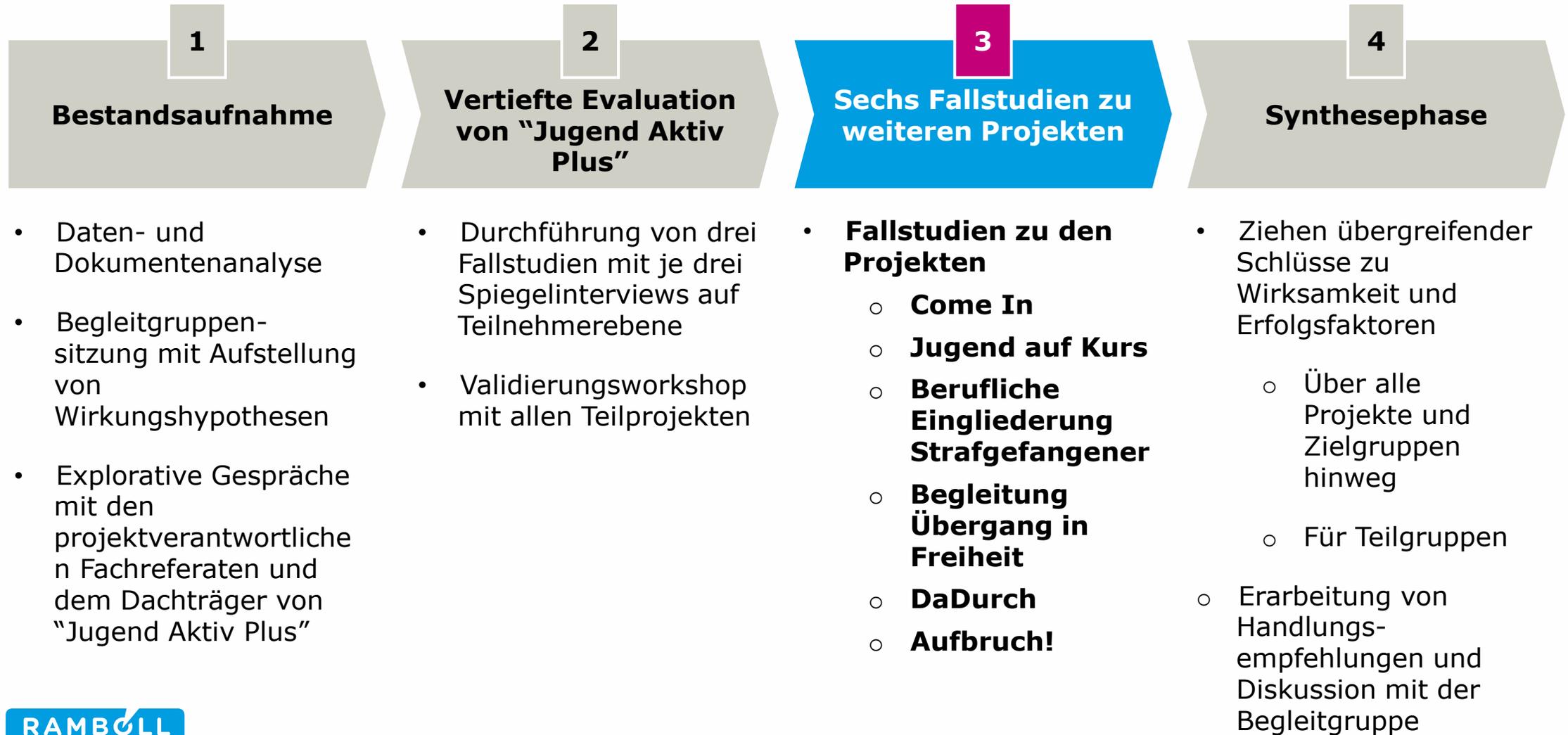
- Vorstellung vorläufiger Ergebnisse
- Moderierte Diskussion der Ergebnisse mit den Teilprojekten entlang von zwei Fragestellungen:
 - Welche der vorgestellten Aspekte lassen sich **nicht** auf Ihr Projekt übertragen?
 - Welche relevanten Aspekte haben Ihnen aus Sicht Ihres Projektes **gefehlt**?

Ergebnis:

- „Es lässt sich alles auf die Teilprojekte übertragen“; einzige Einschränkung: Ergebnisse zur Zusammenarbeit mit den Regelakteuren durch Positivauswahl etwas verzerrt
- Betonung von Aspekten, die im Rahmen der Präsentation zu wenig beleuchtet wurden, z.B.
 - Schuldenproblematiken und Delinquenz
 - Konkrete Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit Regelakteuren (s. auch Verzerrung)

Evaluierungsprozess

Ergänzende Einzelfallstudien



Evaluierungsprozess

Ergänzende Einzelfallstudien

Ähnlichkeiten und Unterschiede, u.a. in den

- Zielgruppen und ihren Problemlagen
- spezifischen Rahmenbedingungen
- Coachingansätzen und -themen
- ergänzend zum Coaching angebotenen Aktivitäten
- Herausforderungen bei der Zusammenarbeit mit den Regelakteuren
- Herausforderungen bei der Integration der Zielgruppe

Kontrastierung und Ableitung von Erkenntnissen zu Wirksamkeit, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen

- über alle Projekte und Zielgruppen hinweg, z.T. bezogen auf spezifische Wirkungshypothesen sowie insb. im Hinblick auf die Aspekte "individuelles Coaching" sowie "institutionelle Vernetzung"
- für Teilgruppen (z.B. Projekte mit den Zielgruppen Jugendliche, Strafgefangene, Frauen)

Inhalt

1 Ausgangssituation und Hintergrund

2 Themenfindungsprozess

3 Evaluierungsdesign

4 Evaluierungsprozess

5 Erkenntnisse und Mehrwert

Erkenntnisse und Mehrwert

Zentrale Erkenntnisse zu Wirksamkeit und Erfolgsfaktoren

Erfolgsfaktoren

- Hohe **Akzeptanz und institutionalisierte Interaktion** mit dem jeweiligen „**System**“ gewährleistet Zielgruppenerreichung und individuelle Erfolge
- **Freiwilligkeit der Teilnahme** und Zeit für den **Aufbau von Vertrauen zwischen Teilnehmenden und Coaches** sind maßgebliche Faktoren für den Aufbau von Motivation und die Kooperation der Teilnehmenden
- Ein **„ganzheitliches“ Coaching** kombiniert mit Qualifizierung, Erprobung und / oder Gruppenangeboten begünstigt individuelle Erfolge
- Da erfolgreiche **Coachingprozesse** für Personen mit mehrfachen und komplexen Problemlagen **sehr langwierig** sein können und mit Rückschlägen zu rechnen ist, muss eine **langfristige Nachbetreuung sowie die Möglichkeit einer Wiederaufnahme ins Projekt** gewährleistet sein.

Wirksamkeit

- Die **Wirkungshypothesen** können im Wesentlichen **bestätigt** werden
- **Einschränkungen** gibt es beispielsweise bei der erfolgreichen „Übergabe“ ins Regelsystem: Diese steht zum Teil im Widerspruch mit dem aufgebauten Vertrauen zwischen Teilnehmenden und Coaches

Erkenntnisse und Mehrwert

Mehrwert der Evaluation



- Verbessertes Verständnis für die Problemlagen und Bedarfe der Zielgruppen der betrachteten Projekte
- Blick in die Wirkungsweisen sowie die Stärken und Schwächen der betrachteten Projekte (→ Instrumente der individuellen Begleitung)
- Erkenntnisse zu übergreifenden Erfolgsfaktoren der betrachteten Ansätze
- Hinweise für die Weiterentwicklung der einzelnen Projekte und Ansätze
- Hinweise für die Landespolitik, insbesondere rechtskreisübergreifender Förderstrukturen (neues Resozialisierungsgesetz, Weiterentwicklung der Arbeit der Jugendberufsagenturen sowie sozialräumlicher Hilfen und Angebote)
- Herausarbeiten des Mehrwerts innovativer Ansätze

LITERATUR

- Brandon, Paul R. (1998): Stakeholder Participation for the Purpose of Helping Ensure Evaluation Validity: Bridging the Gap Between Collaborative and Non-collaborative Evaluation. *American Journal of Evaluation* (19), S. 325-337.
- Chen, Huey T. (1990): Theory-driven evaluations. Thousand Oaks: Sage.
- Mayne, John (2011): Addressing Cause and Effect in Simple and Complex Settings through Contribution Analysis, in: Schwartz, R.; Forss, K. und M. Marra: Evaluating the Complex. New Brunswick NJ: Transaction Publishers
- Witzel, Andreas (2000): Das problemzentrierte Interview, in: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 1(1), Art. 22, 2000.
- Yin, Robert K. (2014): Case Study Research. Design and Methods. 5th edition. Los Angeles u.a.: Sage.

KONTAKT

Marcus Neureiter

Seniorberater

Ramboll Management Consulting GmbH
Burchardstraße 13
20095 Hamburg

T 040 30 20 20 - 137

F 040 30 20 20 - 199

M 0151 580 15 - 137

marcus.neureiter@ramboll.com

Ulrich Häntsch

Stellv. Referatsleiter

Referat Programmsteuerung Europäischer Sozialfonds
(ESF), Koordination Integrationsfonds
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Amt für Arbeit und Integration, ESF-Verwaltungsbehörde

Hamburger Str. 47

22083 Hamburg

T 040 42 863 - 3996

ulrich.haentsch@basfi.hamburg.de